

# Leben bis zuletzt

## INFOBRIEF

Ausgabe 21, Juni 2023

- ▶ Ehrenamt braucht Weiterbildung
- ▶ ZiB ist Mehrwert – Pflege ist mehr wert!
- ▶ Wohltuende Schwingungen

# Inhaltsverzeichnis

Quo vadis, Hospizarbeit?	3
Aus dem Büro	4
Amtsübergabe 2. Vorsitzender	8
It's time to say goodbye	11
Frühlingsfest	12
Ehrenamt braucht Weiterbildung	14
Hospiz und Schule	16
ZiB ist Mehrwert – Pflege ist mehr wert!	18
Was für eine grandiose Stimmung!	20
Wohltuende Schwingungen	21
Buchvorstellungen	22
Zahlen und Statistiken	24
Jeder Euro zählt	26
Termine & Angebote	27,28

## Impressum

Der Infobrief erscheint zweimal jährlich  
**Herausgeber:** Hospizverein Landshut e.V.  
 Harnischgasse 35, 84028 Landshut,  
 Tel. 0871 66635  
 www.hospizverein-landshut.de  
 info@hospizverein-landshut.de

**Bankverbindung:** VR-Bank Isar-Vils eG  
 IBAN: DE70 7439 2300 0005 2174 58  
 Sparkasse Landshut  
 IBAN: DE61 7435 0000 0020 3425 43

**V.i.S.d.P.** Kunibert Herzing, 1. Vorsitzender  
**Redaktion:** Christian Buchner  
**Layout:** Judith Schebelle  
**Druck:** www.gemeindebriefdruckerei.de  
**Auflage:** 2.200 Stück



## Quo vadis, Hospizarbeit?

Sehr geehrte Mitglieder im Hospizverein Landshut,  
 liebe Freunde der Hospizarbeit,

wo geht die Reise hin? Mit dieser Frage war der Hospizverein Landshut kürzlich auf einem Seminar des BHPV im Kloster Banz.

Hospizarbeit, die einst als bürgerschaftliche Bewegung begonnen hat, ist heute ein breites Feld mit spezialisierten Angeboten zur Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen. Es gibt viele Tätigkeitsfelder für hauptamtliche MitarbeiterInnen und Möglichkeiten zur Unterstützung Sterbender, die sich die Begründer der Hospizbewegung vermutlich nicht erwartet hatten.

Auch die Trauerbegleitung nimmt mittlerweile einen großen Raum in der Hospizarbeit ein. Für viele Bereiche, an die anfangs wohl niemand gedacht hatte, werden mittlerweile Angebote geschaffen, um auch hier die Bedarfe adäquat zu decken. Ich denke hier z. B. an unsere Kooperation mit der Lebenshilfe oder das Projekt „Hospiz und Schule“.

Zwar wird sie von Hauptamtlichen koordiniert, doch das Gros der Hospizarbeit wird nach wie vor von Ehrenamtlichen geleistet. Gerade das macht den Charme der Hospizarbeit ja auch aus. Menschen, die einfach nur sich, ihre Zeit in die Begleitung mit einbringen, ohne von den Betroffenen etwas zu fordern. Wo gibt es so etwas denn noch im Koloss der medizinischen Versorgung?

Auch die Leitung der Hospizvereine ist landesweit überwiegend in ehrenamtlichen Händen. Es gibt mit den immer zahlreicher werdenden Angeboten, neuen Aufgabenbereichen und steigenden Mitarbeiterzahlen auch immer größere Anforderungen an Vereinsvorstände. Auch dies war in Banz eine der Fragen, nämlich ob und wie die Vereinsführung in Zukunft von Ehrenamtlichen gestaltet werden kann?

Nun sind wir in Landshut zwar aktuell nicht vor die Frage der Vereinsführung gestellt, doch wissen wir wohl, wie fragil diese Sicherheit sein kann. Von anderen Vereinen hören wir von Problemen, geeignete Nachfolger für freiwerdende Vorstandsposten zu finden. Auch hier muss und wird die Hospizbewegung Antworten finden.

Mit zuversichtlichen und herzlichen Grüßen,

**Kunibert Herzing**  
**1. Vorsitzender**





Koordinatorin Renate Clemens, Karin Göttl, Nadine Buchner mit Ludwig, Theresa Bauer, Hanni Haage, Michaela Pflügler, Brigitta Hoffmann, Brigitte Löbe, Petra Schwaiger, Angelika Rogl, 1. Vorsitzender Kunibert Herzing, Elke Treffer

## Hospizverein dankt seinen Kuchenbäckerinnen

Ein gutes Gespräch, dazu ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee oder Tee: Dieses Motto übernimmt der Hospizverein Landshut zu verschiedenen Veranstaltungen. Kunibert Herzing, 1. Vorsitzender, bedankte sich bei den engagierten Kuchenbäckerinnen und hielt eine kleine Rückschau auf die Entstehungsgeschichte des Kuchenbackens im Hospizverein. Die Idee, eine Gruppe von Ehrenamtlichen zu finden, die es sich zur Aufgabe macht, alle Arten von Veranstaltungen und Gesprächen zu „versüßen“, entstand bereits vor vielen Jahren durch Dorothea von der Heydte mit der Gründung des TrauDich-Cafés. Was lange währt, wird endlich gut, so sagt man. Seit August 2021 werden nun die BesucherInnen des Hospizvereins zu verschiedenen Anlässen von ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen und Mitgliedern des Hospizvereins mit einer Kuchenspende versorgt. Dorothea von der Heydte ergänzte die wertschätzenden Worte Herzings. „Für Trauernde hat ein selbstgebackenes Stück Kuchen eine besondere Bedeutung“,

so von der Heydte. TeilnehmerInnen der Trauergruppe können sich auch mal ein Stück Kuchen mitnehmen, sofern sie es nicht direkt beim Gruppengespräch essen, und dies in Erinnerung an das zuvor stattgefundene Gruppengespräch daheim genießen. An diesem Beispiel zeigt sich, wie vielfältig und wertvoll jede einzelne Aufgabe ist, die man im Hospizverein übernehmen kann.

Inzwischen engagieren sich im Hospizverein Landshut elf „Kuchenbäckerinnen“. Somit können zu Trauergruppen, Ausbildungsgruppen und anderen Veranstaltungen immer frische selbstgebackene Kuchen angeboten werden. Der Hospizverein Landshut bedankt sich recht herzlich für das Engagement.

Um diesen Dank zu unterstreichen, bekamen alle „BäckerInnen“ einen Sack Bio-Mehl geschenkt, gestiftet von der Meyer-mühle Landshut.

*Renate Clemens*

## Landshut läuft

Am Sonntag, den 16. April trafen sich elf ambitionierte Läuferinnen und Läufer in der Altstadt, um höchst motiviert im Trikot mit Vereinslogo beim traditionellen Benefizlauf „Landshut läuft“ anzutreten. Egal ob Halbmarathon, 10km, 5km oder Nordic Walking: In allen Disziplinen waren wir vertreten und durften mitmischen. Bei perfektem Laufwetter wurde alles gegeben und wie man hörte, wurde auch die eine oder andere Bestzeit um einige Minuten überboten. Bei einem anschließenden isotonischen Kaltgetränk konnten einige Kräfte teilweise regeneriert werden. Wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr!

*Christian Buchner*





## 5 Jahre Singgemeinschaft des Hospizvereins „EinTonDaneben(Ch)Ohr“

Liebe Vereinsmitglieder und Förderer  
unseres Hospizvereins,

es begann am Frühlingsfest 2017 im Café Isartürl, als Ihr meine Anregung (ob wir nicht eine Singgemeinschaft von Leuten, die gerne singen würden, denen aber immer gesagt worden war: **Du kannst nicht singen**, gründen wollen) mit Applaus auf den Weg gebracht habt.

Der Name im Sinne von Nomen est Omen sollte die Zielsetzung plakativ zum Ausdruck bringen: Dilettierende Menschen mit Freude am Gesang niederschwellig zusammenzubringen, um bei von uns begleiteten Einsamen an Jubeltagen familiäres Singen zu ermöglichen.

Der Titel **Ein Ton daneben (Ch)Ohr** bringt dies zum Ausdruck.

Diese Zielsetzung fand auch Anerkennung durch die Verleihung des „Bayerischen Hospizpreises 2020“ der Bayerischen Stiftung Hospiz.

Leider wurde die anfängliche Euphorie, welche die Interessenten beflügelte – unterstützt durch die professionelle Heran-

gehensweise und Führung von Sabine Härtl – wegen coronabedingter Einschränkungen in den Jahren 2020-2022 ausgebremst.

Doch endlich fielen die Masken – und damit kam die Freude am Singen zurück.

Mit unserem neuen musikalischen Begleiter **Jan Galazka**, einem musikalischen Autodidakten, schreiten wir weiter voran auf dem Kennenlernpfad hin zu Schlagern, Heimat-, Volks-, geistlichen Liedern und Lieblingsmelodien. Lust darauf? Ja, dann schau doch einfach einmal vorbei!

Jeden dritten Mittwoch im Monat ab 18:00 Uhr im Hospizbüro oder bei sommerlichem Wetter spontan im Prantlgarten am grünen Baum.

*Euer vor sich hinsummender  
Richard Bechinger*



## Schäfflertanz vor dem Hospizbüro

„Waaahnsinn!“, ruft der Hanswurst in seinem bunten Fetzenkleid. „Sovui Leit, des gibt's ja net!“ Jede Menge Bewunderer haben die Schaffler bei ihrem Tanz am Faschingssamstag vor dem Büro des Hospizvereins in der Landshuter Harnischgasse. Väter schultern ihre Kinder, einige Zuschauer sind sogar auf die Bank geklettert, um ja nichts zu verpassen vom Ringelreihen der „Fröhlichen Berger“, der Schäfflergilde vom Hofberg, die ihren Reigen seit über hundert Jahren aufführt.

Nur Männer übrigens, so will es die Tradition. „Dafür darf ich als Einzige Krawatte tragen“, sagt die Marketenderin vom Tross nicht ohne Stolz, während sie ihre Infoblätter unter die Zuschauer bringt.

Zwei Faxenmacher in grell-bunten Gewändern, ein Administrator in gedecktem Tuch und mit steifem Hut und zwei Jungschaffler sind mit von der Partie. Dazu rollen sie außerdem ein buntbemaltes Bierfass herbei, das später als Tribüne dient beim Trinkspruch auf den Hospizverein, den edlen Spender, den Vorstand und alle Mitglieder. Von der Grundidee her sind sich übrigens Schaffler und Hospizverein gar nicht so

fremd: Ursprünglich hieß die Schäfflergilde vom Hofberg im ausgehenden 19. Jahrhundert nämlich einmal „Krankenunterstützungsverein Fröhliche Berger“.

Und nun müssen auch die Spitzenvertreter des Hospizvereins ihren Beitrag leisten: Die Schaffler bilden nach gewundenen Tanzfiguren plötzlich ein Spalier aus buchsbaumgeschmückten Fassdauben. Da hindurch tänzeln jetzt der 1. Vorsitzende Kunibert Herzog und der 2. Vorsitzende Richard Bechinger. Sie meistern diese Aufgabe gewohnt leichtfüßig und grazil, als hätten sie ihr ganzes Leben lang selbst Fässer gestemmt und dabei noch die Quadrille getanzt.

Nach diesem denkwürdigen Höhepunkt rufen die Schaffler dreimal „Vivat hoch!“ und beenden ihre Darbietung mit ihrem aufmunternden Sinnspruch „Fröhlich!“.

Dann stürzen sich alle auf Kaffee und Krapfen, ein Geschenk der Landshuter Bäckerinnung. An diesem lustigen Nachmittag spenden die Zuschauer gern für die Arbeit des Landshuter Hospizvereins: Beim Kassensturz finden sich in den beiden Spendenboxen immerhin 351 Euro.

*Lutz Spenneberg*

## Richard Bechinger übergibt sein Amt als 2. Vorsitzender

Seit Mai 2015 ist Richard Bechinger 2. Vorsitzender im Hospizverein Landshut. Zur Mitgliederversammlung am 24. April 2023 hat er sein Amt nun niedergelegt. Nicht, weil er daran keinen Spaß mehr hätte, wie er der Mitgliederversammlung erklärte, sondern weil er mit nun bald 80 Jahren denkt, seinen Teil beigetragen zu haben. Besonders wichtig sei ihm, die Nachfolge geregelt zu haben. Mit der von ihm vorgeschlagenen und durch die Mitgliederversammlung gewählten Lisa Hinrainer ist ihm dies auch vollends gelungen.

Es ist schwer, Worte des Dankes für einen Menschen zu finden, der so galant mit Worten sich auszudrücken vermag, wie Richard Bechinger es kann. Einem jeden, der ihn kennt, sind Richards Zitate, gern auch aus dem Lateinischen, im Ohr: Mit seiner Fähigkeit, ein Thema druckreif darzustellen, beeindruckte Richard Bechinger sowohl innerhalb wie auch außerhalb des Vereins.

So viele Ideen, unkonventionelle vor allem, brachte er in die Vorstandssitzungen mit ein. Manches stellte sich als Umding heraus, das meiste jedoch wurde umgesetzt. Ein Beispiel nur will erwähnt sein: der EinTonDaneben(Ch)Ohr. Als witzige Idee eingebracht, ist er nun eine gelungene Singgemeinschaft unserer Mitglieder und

hat dafür sogar eine Auszeichnung durch die Bayerische Stiftung Hospiz erhalten. Auch der Vorschlag, zum Schäfflertanz einzuladen und dafür um eine Krapfenspende bei der Bäckerinnung zu bitten, kam von Richard.

Wir sind dir, lieber Richard unendlich dankbar, für all dein Mitwirken, dein Unterstützen, dein Engagement in vielen Bereichen der Hospizarbeit. Deinen Humor, deinen Charme und deine Ausdrucksfähigkeit vermissen wir schon heute. Froh und dankbar sind wir, dass du dem Hospizverein Landshut als Hospizbegleiter und Referent für Letzte-Hilfe-Kurse erhalten bleibst.

Alles Gute und von Herzen Danke, im Namen des gesamten Hospizvereins Landshut, aber auch ganz persönlich.

*Kunibert Herzing  
1. Vorsitzender*



## Darf ich mich vorstellen?

**Ich bin die Neue in der Vorstandschaft.**

Seit der letzten Mitgliederversammlung Ende April darf ich nun als 2. Vorsitzende den 1. Vorsitzenden Herrn Kunibert Herzing sowie die gesamte Vorstandschaft unterstützen.

Ich heiße Lisa Hinrainer, bin 62 Jahre alt und wohne im wunderschönen Landshut. Seit 2017 bin ich als Hospizbegleiterin und seit 2018 auch als Trauerbegleiterin ehrenamtlich aktiv. Hier bin ich überwiegend ambulant im Einsatz. Gelegentlich unterstütze ich die offenen Trau Dich-Treffen, wenn Not „an der Frau“ ist. Seit 2022 führe ich gemeinsam mit den geschätzten KollegInnen die Letzte-Hilfe-Kurse durch. Letztes Jahr durfte ich an der Palliative Care-Ausbildung teilnehmen, was eine großartige Ergänzung und Bereicherung war.

Ich werde immer wieder gefragt, was mich dazu bewegt, schwer kranke, sterbende, trauernde Menschen zu begleiten und mich mit den „schweren“ Themen Sterben und Tod zu beschäftigen: Ich finde es sehr wichtig, diese Themen mit all ihren Facetten zu enttabuisieren und Bestandteil unseres Lebens werden zu lassen. Für mich bedeutet Lebensqualität auch ein würdevolles

Sterben in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre. Und das heißt für mich, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und zu versuchen, ihnen die Angst davor ein Stück weit zu nehmen.

Ich mag Menschen und ihre Vielfaltigkeit. Sie liegen mir sehr am Herzen, sind für mich Antrieb und meine Motivation.

Seit dem letzten Jahr bin ich im Ruhestand. Zuvor war ich als Sozialpädagogin 25 Jahre bei der Lebenshilfe Freising e.V. als Einrichtungsleitung eines Wohnheims für erwachsene Menschen mit Behinderung tätig. Ich habe diese Arbeit gerne und mit viel Herzblut gemacht.

Nun habe ich etwas Herzblut übrig - und das möchte ich im Hospizverein einbringen. Mir macht konzeptionelles Arbeiten Spaß; ich möchte mich neben meinen Begleitungen einbringen, mitwirken, Ideen und Gedanken weiterentwickeln und damit die Vorstandschaft unterstützen und entlasten. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung.

*Lisa Hinrainer*





## Interview mit Lisa Hinrainer

Bei der Mitgliederversammlung am 24.04.2023 wurde Lisa Hinrainer zur neuen zweiten Vorsitzenden gewählt. Lutz Spenneberg durfte als ehrenamtliches Mitglied ein erstes Interview mit ihr führen:

### **Einstimmig gewählt! Das ist ja ein überwältigendes Ergebnis, oder?**

LH: Ja, diese positive Resonanz hat mich schon sehr gefreut.

### **Aber jetzt kommt die Arbeit?**

LH: Ich bin nun erstmal so etwas wie ein Azubi. Ich möchte zunächst alles, was die Vorstandsarbeit so ausmacht, kennenlernen. Dafür bin ich bereit, mich voll einzubringen, neben meinen Hospiz- und Trauerbegleitungen, die mir sehr am Herzen liegen und die ich natürlich weiter mache. Die Begleitungen sind mein Motor, sie treiben mich an, motivieren mich.

### **Da kommt nun einiges auf Dich zu.**

LH: Sicher, das ist mir bewusst! Der Hospizverein steht neben meinen anderen Interessen an erster Stelle. Das war bereits mein Plan, noch bevor ich in den Ruhestand ging. Abwarten, was das im Einzelnen bedeutet. Ich bin sehr gespannt und freue mich auf diese neue verantwortungsvolle Herausforderung.



### **Was möchtest Du beim Hospizverein erreichen?**

LH: Ich möchte mich einbringen, mitwirken, Ideen und Gedanken weiterentwickeln. Konzeptionelles Arbeiten macht mir Spaß. Ich möchte unterstützen und helfen, wo es notwendig ist. Das muss nicht nur an vorderster Front sein, gerade aus dem Hintergrund kann man einiges bewirken und zum Gelingen beitragen.

### **Dann wirst Du ja mit allen gut klarkommen.**

LH: Was am Hospizverein überzeugt und mich beeindruckt, ist die Wertschätzung und Anerkennung für jeden. Man fühlt sich willkommen und ich werde gesehen. Bei allem Ernst spürt man im Team auch eine entspannte Heiterkeit und eine gute Portion Humor. Das ist es! Dafür bin ich bereit, mein Herzblut zu geben.

Wir freuen uns über solch exklusiven Worte und wünschen Lisa Hinrainer als zweiter Vorsitzender viel Erfolg, Kraft, Geduld und Gottes Segen für ihre neue Aufgabe.

## It's time to say goodbye

Aufhören fällt nicht immer leicht, aber kreative Menschen mit Empathie haben ein Gespür dafür, wann es für sie Zeit ist, etwas zu beenden.

So legte Tom Herzing zum Jahresausklang 2022 sein Amt als Fotograf für den Hospizverein nieder. Tom Herzing war über dreizehn Jahre hinweg in hervorragender Weise unser fotografischer Begleiter bei hospizlichen Terminen. Er verstand es, nicht nur „abzulichten“, sondern auch den speziellen Geist der Veranstaltung und der agierenden Personen einzufangen.

Dafür können wir uns nur ganz herzlich bedanken, denn Tom erbrachte seine Leistung wirklich hospizlich, nämlich ehrenamtlich kostenlos, aber nie umsonst.

Welche Lücke er hinterlässt, wurde uns im vergangenen Quartal deutlich vor Augen geführt bzw. nicht vor Augen geführt, denn es wurde fast nichts fotografiert.

Schade. Schade auch deswegen, weil in unserer visualisierten Gesellschaft nur derjenige „IST“, den man sieht. Das Bild löste das Wort ab!



Liebes Mitglied,

Sie fotografieren gern und haben auch einen Qualitätsanspruch an sich selbst? Dann freuen wir uns, von Ihnen zu hören.

*Ihr  
Richard Bechinger*



# Dankeschön für langjährigen Einsatz

Hospizverein feiert traditionelles Frühlingsfest und ehrt ehrenamtliche Mitarbeiter

Das traditionelle Frühlingsfest des Hospizvereins haben die beiden Vorsitzenden Kunibert Herzing und Richard Bechinger genutzt, um sich bei den aktiven Ehrenamtlichen für ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement zu bedanken. Hospizbegleiter betreuen und begleiten Schwerstkranke

und Sterbende sowie deren Angehörige im häuslichen Umfeld, in Senioreneinrichtungen, auf Palliativstationen, im Krankenhaus und im Hospiz. Auch für die Hospizbegleiter waren die vergangenen Corona-Jahre mit vielen Hürden verbunden. So mussten sie sich bis vor Kurzem vor jedem Besuch in

*Die geehrten aktiven Ehrenamtlichen (von links): Adelheid Guth, Kunibert Herzing (1. Vorsitzender), Petra Schwaiger, Kurt Lehner, Sieglinde Wagensohn, Anna Hamberger, Sabine Haberberger, Michaela Pflügler, Richard Bechinger (2. Vorsitzender)*



einer Teststelle oder einem Pflegeheim testen lassen. Froh waren die Hospizbegleiter auf dem Frühlingsfest, dass wenigstens das Testen nun der Vergangenheit angehört. Doch nicht nur im Hospizdienst bringen sich die Ehrenamtlichen ein: Die Hobbybäckerinnen des Kuchenteams, die bei verschiedenen Veranstaltungen selbst gebackenen Kuchen stifteten, wurden in der Begrüßungsrede in höchsten Tönen gelobt.

Auch in diesem Jahr wurden wieder die Jubilare geehrt: Fünf Frauen und ein Mann brachten es auf insgesamt 65 Jahre Ehrenamt im Hospizverein Landshut. Aber auch alle anderen anwesenden Ehrenamtlichen kamen nicht zu kurz und bekamen vom Vorstand eine Blume zum Dank überreicht. Wie schon im letzten Jahr wurden die rund sechzig Gäste wieder vom Team des Café Isartürl kulinarisch verwöhnt. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine von Hospizbegleiter Kurt Lehner stimmungsvoll erzählte Parabel über die Achtsamkeit in den zwischenmenschlichen Beziehungen. Cäcilie Amend und Ferdinand Weinberger, beide Mitglieder des vereinseigenen EinTonDaneben(Ch)Ohrs, begeisterten die Zuhörer mit einer spontanen Gesangseinlage und boten ein zur Geschichte passendes bayerisches Liebeslied dar.

*Johannes Elas*





## Ehrenamt braucht Weiterbildung

Kunibert Herzing, Vorsitzender im Hospizverein Landshut, freute sich über die große Zahl Ehrenamtlicher, die er zum diesjährigen Fortbildungstag begrüßen durfte. „Das hohe Ansehen unserer Arbeit lebt nicht nur von eurem großen Engagement, sondern auch von qualifizierter Aus- und laufender Fortbildung“, so Herzing bei seiner Begrüßung. Es nahmen rund fünfzig ehrenamtliche HospizbegleiterInnen in drei unterschiedlichen Workshops teil.

Tanja Jandl, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation in der Pflege, führte durch den Kurs „Mit allen Sinnen – durch Basale Stimulation neue Zugänge finden“. Basale Stimulation ist ein Konzept aus der Pädagogik und Pflege, welches das Auslösen einzelner Reize bezeichnet. Basale Stimulation fördert schwer beeinträchtigte Menschen in ihren Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Bewegungsfähigkeiten. Die HospizbegleiterInnen befassten sich damit, wie sie sich sehr schwer beeinträchtigten Menschen in ihrer letzten Lebensphase annähern können. Anhand von praktischen Übungen lernten sie, sich sowohl den Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmung zu nähern als auch sich selbst einzufühlen in solch eine Beeinträchtigung. Die sogenannte Initialberührung machte beispielsweise deutlich, wie wertvoll es für

betroffene Menschen ist, eine eindeutige Kontaktaufnahme zu erleben. Die Initialberührung wird immer zu Beginn und zum Beenden eines Geschehens eingesetzt. Diese kann eine Berührung auf der Schulter oder an einer anderen zentralen Körperstelle sein.

Jule Pfeiffer-Spiekermann, Trauerbegleiterin und Kunsttherapeutin, machte sich mit den TeilnehmerInnen gemeinsam auf eine Reise, bei der es um „Kreativität in der Hospiz- und Trauerbegleitung“ geht. Mit Farben und weiteren Materialien erstellte jede/r sein bzw. ihr eigenes Trauergeflecht und setzte sich somit mit eigenen Erfahrungen auseinander. Die Teilnehmenden merkten schnell, wie schwer es für Trauernde sein kann, sich auf Trauerarbeit einzulassen und dann über kreatives Arbeiten neue Gedanken und Ideen zur Bewältigung zuzulassen. In einer Collage erarbeitete die Gruppe basierend auf der Vorarbeit die unterschiedlichen Gefühle, die Trauernden begegnen können. So hat sich am Schluss der Kreis geschlossen und aus einem „Verkopft-Sein“ entstand ein wertvolles „Bauchgefühl“ für Trauernde.

Martin Alsheimer, Dipl.-Trauerberater (AMB), referierte in einem dritten Workshop über „Die besondere Chance für die Biographie-

arbeit“ in der Hospizbegleitung. Die Gruppe erkannte bereits bei der Auseinandersetzung mit ihrem Vornamen, wie viel Biographisches dieser Name preisgibt und welche Zugangsmöglichkeiten allein der Name in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen bietet. Die TeilnehmerInnen setzten sich mit der eigenen Lebensgeschichte auseinander. Jeder Mensch trägt einen Rucksack, gefüllt an Erfahrungen. Diesen gilt es durch gute Kommunikation kennenzulernen. So gibt es eine Reihe von Fragetechniken, die geübt werden konnten.

Alles in allem war der Tag eine gelungene Veranstaltung. So war nicht nur der Eindruck der Organisatorinnen des Hospizvereins, Renate Clemens und Christian Buchner. Dies wurde auch von vielen Rückmeldungen der HospizbegleiterInnen bestätigt. Die HospizbegleiterInnen des Hospizvereins Landshut haben nun ihren hospizlichen Werkzeugkasten mit neuen Impulsen und Ideen für den Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen auffüllen können.

*Renate Clemens*







## „Und wir lachen auch sehr viel!“

Die Hand der Tochter, die diese Klasse besucht, ruht auf ihrer eigenen Hand. „Wer jemandem so die Hand hält, übt keinen Druck, keine Enge und keine Umklammerung aus“, sagt sie an die Klasse gewandt und demonstriert auf diese Weise der ganzen Klasse 9b, wie eine zarte Geste aussehen kann, welche Menschen, die sich in Todesnähe befinden, doch so viel mitzuteilen vermag. Wenn die Worte weniger werden, weil die Demenz fortgeschritten oder der Körper aufgrund von Krankheit oder Alter schwach geworden ist, wenn jemand im Angesicht des Todes kaum mehr Besuch erhält, dann können solche Gesten Nähe kommunizieren, und die Blicke der besuchten Menschen drücken oft mehr als ihr trockener Mund ein „Danke“ aus.

Helga Klein besuchte die Klasse 9b im Rahmen des Katholischen Religionsunterrichts, um über ihr ehrenamtliches Engagement als Hospizbegleiterin für den Hospizverein Landshut zu sprechen. Das Thema klang erstmal traurig, aber Klein betonte, dass es bei dieser Arbeit auch viel Spaß gebe und sie oft mit den Menschen lache. Sie hat neben ihrer normalen Arbeit eine einjährige Ausbildung absolviert und geht ins Krankenhaus, ins Pflegeheim und zu den Menschen nach Hause, die am Ende ihres Lebenswegs angekommen sind.

Die Mutter zweier Töchter dieser Klasse baut in ihren Vortrag viele der achtzig (!) vorab anonym gestellten Fragen der Schülerinnen ein und betont die Bedeutung von Empathie, wenn man Menschen in Grenzsituationen

begegnet. Sie gehe nicht als Pflegerin zu den Menschen, sondern als Begleiterin, die versuche, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verstehen. Manchmal seien das Themen, die Sterbende nicht einmal mit ihren engsten Angehörigen besprechen wollen.

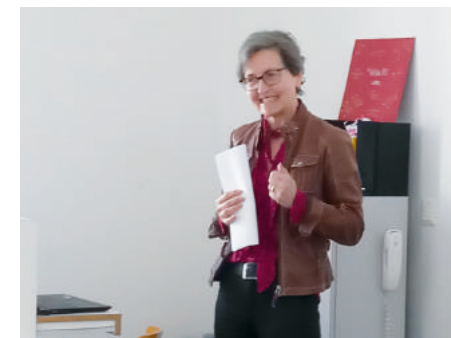
Die Arbeit des Hospizvereins ist glaubensoffen und es wird keine bestimmte religiöse Richtung vorgegeben. Klein besucht die Sterbenden etwa einmal die Woche für circa eineinhalb Stunden. Warum sie das

macht, erklärt sie damit, dass sie beim Tod ihrer eigenen Oma gemerkt habe, wie gut es ihr getan habe, sie zu begleiten. Wenn sie erzählt, dass sie Sterbende begleitet, führen viele Menschen die gestreckte Handinnenseite vor den geöffneten Mund. Ja, manchmal sei eine Begleitung traurig und manchmal schwierig, aber sie habe keine Angst.

Helga Klein erzählt auch, wie unterschiedlich Menschen sterben wollen – manche wollen im Garten sterben, manche in der Sonne, manche alleine. Sie selbst ist auch traurig vor dem Tod einer Person, doch sie fragt sich dann, was sie noch Gutes für sie tun könne. Seit sie für den Hospizverein tätig ist, lebe sie bewusster und habe gemerkt, wie wichtig es für Menschen sei, an etwas glauben zu können, das ihnen Halt gibt.

Die Schülerinnen waren sehr konzentriert und hörten aufmerksam zu, was eine dichte Atmosphäre schuf. Die Besucherin sprach sie direkt an, fragte nach ihren Ansichten und ging auf ihre Fragen ein. Eine berührende und wichtige Erfahrung für die Klasse 9b im Rahmen dieses Themenbereichs im Lehrplan!

*Franz-Josef Scheidhammer  
erweiterte Schulleitung Ursulinen-  
Realschule Landshut*



Studienergebnisse bestätigen:

## ZiB ist Mehrwert – Pflege ist mehr wert!

Hospizarbeit und Pflege sind am Lebensende eng verbunden. Mit dem ZiB-Projekt ist der Hospizverein Landshut e.V. mittendrin in der Pflege und auch Zeuge des Pflegekräftemangels in den stationären und ambulanten Pflegeinstitutionen. Ende März nahm sich der Bayerische Rundfunk im Rahmen der Sendung Notizbuch dieses Themas an.

Mit dabei die Landshuter (ZiB-)Pflegekraft, die authentisch und klar auf die Realität in der Pflege, aber noch viel mehr auf die Liebe zum Beruf blickt. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird höher und die Generation der Baby-Boomer wird die Entwicklung zudem beeinflussen. Eine Diskussion rund um die Bedingungen, Chancen und Lichtblicke mit dem Arzt Josef Hell, der Pflegefachkraft Beate Schwitalla und der Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung Claudia Moll.

Die Sendung gibt es als Podcast zu hören unter:



<https://www.br.de/mediathek/podcast/notizbuch-freitagsforum/bayern-2-debattiert-weil-es-uns-alle-angeht-wie-wird-pflege-attraktiver/1963065>

Zurück zum ZiB-Projekt – Zeitintensive Betreuung. Ein bayernweites Projekt für gezielte palliative Versorgungszeit im Pflegeheim (November 2021 - Oktober 2022) – für den Hospizverein Landshut e.V. ist es seit über drei Jahren ein fester Bestandteil seines Portfolios geworden. Aktuell beschäftigt der Verein nach Projektende noch sechs der ZiB-Kräfte in vier Landshuter Pflegeeinrichtungen auf eigene Kosten. Mit ihrer Weiterbildung in



Palliative Care versorgen und koordinieren sie die Bedürfnisse der hochbetagten, multimorbiden und sterbenden Bewohner. Überzeugung und Ziel des Vereins und der beteiligten Einrichtungen sind das eine, langfristig wünschenswerte politische und somit grundlegende Veränderungen in den Vorgaben und bei der Finanzierung dieser Stellen das andere. Umso erfreulicher sind die im März 2023 veröffentlichten Studienergebnisse. Sie sprechen für sich. ZiB-Zeit verbessert nachweislich die palliative Versorgung in Einrichtungen, ermöglicht individuelle Versorgung am Lebensende, verringert Krankenhauseinweisungen, gibt Angehörigen ein beruhigendes Gefühl und einen Ansprechpartner. Was die Pflegekräfte sehr zu schätzen wussten und als große Energiequelle empfanden: Sie kön-

nen ihre Profession eigenständiger ausführen und kollegiale Netzwerke einrichtungsintern stärken sowie Kollegen in der Regelversorgung entlasten. Als Arbeitgeber gewinnen die Einrichtungen zusätzliche Attraktivität.

Der Hospizverein Landshut e.V. und alle Projektbeteiligten sind sich einig: ZiB ist Zeit mit Mehrwert und das Ziel, diese Zeit gesetzlich zu verankern und somit flächendeckend zu ermöglichen, ist einen Schritt näher gerückt.

Bei Interesse zu ZiB oder Möglichkeiten für Weiterbildung im Bereich Palliative Care hilft der Verein gerne weiter.

Barbara Kollross

Sybille Giel, Josef Hell, Beate Schwitalla. Bild: BR





# Was für eine grandiose Stimmung!

## Benefizkonzert brachte großen Erlös

„Was für eine grandiose Stimmung“, so verabschiedete sich einer der zahlreichen Besucher des Benefizkonzerts bei Kunibert Herzing, dem Vorsitzenden des Hospizvereins. In der Tat, es herrschte in der beinahe vollbesetzten Aula des Gymnasiums Seligenenthal wirklich eine fröhliche, ausgelassene Stimmung. Nicht erst am Ende, bereits zur Pause waren sich die Gäste einig: Der Besuch des Abends hat sich gelohnt.

Gelohnt hat es sich wahrlich auch für den Hospizverein Landshut, zu dessen Gunsten der Bariton Christian Schmidpeter zusammen mit Freunden eingeladen hatte. Ein Reinerlös von rund 1600 Euro konnte dabei gesammelt werden.

Christian Schmidpeter lieferte zusammen mit seinen Gesangsfreunden Katrin und

Jonas Schottenloher und Lisa Saatberger, begleitet von Roman Zankl am Klavier, ein buntes Programm. Mit Liedern quer durch die Jahrhunderte und aus den verschiedensten Genres erfreuten die Künstler das Publikum. Das Programm war durchaus auch passend für die Hospizarbeit: „Es ist alles nur geliehen“, sagt der Liedtext von Franz Grothe aus. Genau das ist es, was die Hospizbegleiter oftmals von den Sterbenden hören.

Viel wurde auch von der Liebe gesungen, „und es braucht Menschenliebe, um die Hospizarbeit leisten zu können“, so Herzing bei seinen Dankesworten, die er mit jeweils einem Glas Honig ergänzte, um die Stimmen auch weiterhin gut zu pflegen.

*Kunibert Herzing*

*Roman Zankl, Christian Schmidpeter, Katrin und Jonas Schottenloher, Lisa Saatberger vor dem begeisterten Publikum. Bild: Thomas Herzing*



# Wohltuende Schwingungen

## Klangschalen-Projekt im Seniorenheim

Dank der großzügigen Unterstützung durch eine Privatspende von 10.000 Euro macht der Hospizverein Landshut es möglich, dass besonders pflegebedürftige Menschen in verschiedenen Pflegeheimen in Stadt und Landkreis Landshut in den Genuss von sinnlicher Entspannung durch den Einsatz von Klangschalen kommen. Gerade HeimbewohnerInnen, die sich selten oder gar nicht am Gemeinschaftsleben im Haus beteiligen können, kommt dieses Angebot zugute.

Da Vereinzelung oftmals mit körperlichen Einschränkungen zu tun hat, können die Schwingungen von Klangschalen Erleichterung bringen, eine sinnliche Kontaktaufnahme oder gar Kommunikation ermöglichen. Vier unserer Ehrenamtlichen sind seit Herbst 2022 eifrig in Aktion. Je nach Bedarf

befassen sie sich ohne Zeitdruck mit den BewohnerInnen. Heidi Lienke, Roswitha Leis, Christa Olbrich und Ralf Karmann engagieren sich hierfür und berichten von wohltuenden Begegnungen, die die Effektivität des Angebots belegen: vom spontanen Reden einer sonst recht schweigsamen Bewohnerin bis hin zu einer sichtbaren Entspannung von Spasmen eines Patienten. Auf medizinische Grundgegebenheiten wird selbstverständlich geachtet. Menschen mit Herzschrittmacher, Epilepsiegefährdete und PatientInnen mit einer Tumorerkrankung können dieses Angebot nur nach gründlicher ärztlicher Rücksprache in Anspruch nehmen. Ein großes Dankeschön an unsere zertifizierten Profis, die eine weitere Dimension in der Begleitung schwerstkranker Menschen im Pflegeheim ermöglichen!

*Franz Menzl*

## Buchvorstellungen

### Entenblau Eine Geschichte von Lilia

Lilia hat eine herzerwärmende Geschichte geschrieben und diese ausdrucksstark in Blau-Weiß-Schwarz illustriert: Der blaue Teich – ein Ort der Begegnung, ein Ort der Erinnerung. Die Ente und das kleine Krokodil begegnen sich dort. Die Ente nimmt das Krokodil auf und kümmert sich liebevoll um das Findelkind. Gemeinsam sind sie glücklich. Doch eines Tages beginnen die Erinnerungen der Ente zu verblassen. Von Tag zu Tag wird sie hilfloser. Jetzt kümmert sich das Krokodil liebevoll um die Ente, ist für sie da, so wie die Ente für das Krokodil da war.

Ein Kinderbuch, das auch uns Erwachsene berührt, weil es behutsam – ohne zu belehren – wichtige Lebensthemen in einfachen Worten und Bildern anspricht: nämlich das lebenslange Band zwischen Menschen, die sich lieben, das Füreinander-da-Sein, auch wenn sich Situationen – wie hier durch die Demenzerkrankung – verändern.

Eine sensible Vermittlung von hospizlicher Sorgeskultur schon für die ganz Kleinen.

*Martha Rannersberger*



### Blautöne Autorin: Anne Cathrine Bomann

Die junge dänische Psychologin lebt und arbeitet in Kopenhagen mit ihrem Freund, einem Philosophen, und dem Hund Camus. Das Buch „Blautöne“ ist eine Fiktion und das zweite Buch der Autorin. Blue Notes im Leben, Niedergeschlagenheit, Trauer, das sind Gefühle, die die allermeisten Menschen kennen. Seit 2022 ist eine ICD-11-Diagnose in Kraft getreten, welche als „anhaltende Trauerstörung“ bezeichnet wird. Elisabeth, leitende Forscherin und Chemikerin des Pharmakonzerns danish pharma, alleinerziehend, verliert ihren kleinen Sohn Vinter im Alter von 5 Jahren aufgrund seiner angeborenen Herzschwäche. Sie beschließt, eine Pille gegen den Schmerz der Trauer zu erfinden. Dabei wird sie voll unterstützt von ihrer Firma, die ein



Milliardengeschäft als Marktführer wittert. Die Chemikerin beginnt mit den Forschungen, die Feldversuche mit den Mäusen begleitet sie persönlich, und bald bemerkt sie ein merkwürdiges Verhalten der Tiere, ein schwindendes Interesse an ihrem Nachwuchs. Das Buch erzählt in einzelnen zeitlich aufeinander zulaufenden Strängen die Geschichte von Protagonistin Elisabeth, der Forscherin, von Thorsten, dem Professor für Psychologie an der Uni Aarhus, und von dessen zwei Studentinnen Anna und Shadi, welche gemeinsam ihre Masterarbeit zum Thema Trauer schreiben. Die Versuchsreihe am Menschen mit einer verblindeten Studie wird von dieser Uni durchgeführt und von einem Statistiker des Pharmakonzerns unterstützt. Shadi und Anna setzen sich kritisch mit den Ergebnissen der Trauerstudie auseinander, denn das Medikament namens Callocain wird in dieser Studie ausnehmend positiv bewertet, und zwar auch mit Hilfe von kleinen Manipulationen, welche von Thorsten und

Shadi aufgedeckt werden. Ist es wirklich richtig, meint Anna, dass selbst unsere Trauer, eine unserer grundlegenden menschlichen Eigenschaften, pathologisiert wird? Einige der Testpersonen scheinen, genau wie die Mäuse in den Versuchsreihen, jegliches Interesse an ihren Mitmenschen verloren zu haben. Mikkel, einer der Probanden, meint, die Erinnerung sei ein wenig, als wenn man einen Film gesehen habe. Man könne sich an die Handlung erinnern, aber man sei nicht mehr Teil der Geschichte. Unsicher, ob ihre Entdeckung einem Fehler in der Statistik entspringt oder ob mehr dahintersteckt, meint Shadi, die selbst auch Psychopharmaka einnimmt: Was soll gut daran sein, vor die Hunde zu gehen, wenn es sich vermeiden lässt? Die Masterarbeit von Shadi und Anna zum Thema Trauer ist schlussendlich abgegeben. Thorsten, der Professor, wird von der Uni wegen der kritischen Beurteilung der Studie gefeuert. Ob Callocain, die Pille, die die Trauer erträglich macht, auf den Markt kommen wird oder nicht?

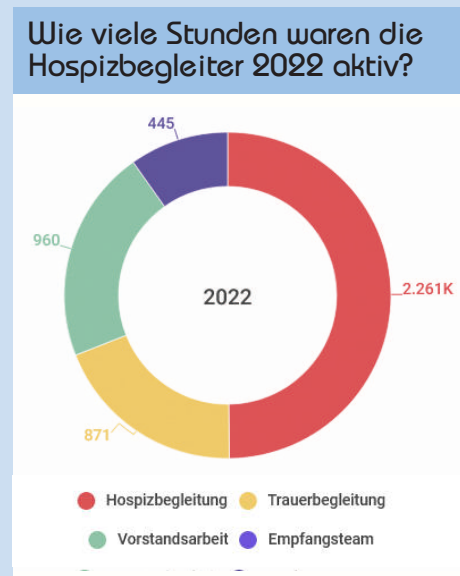
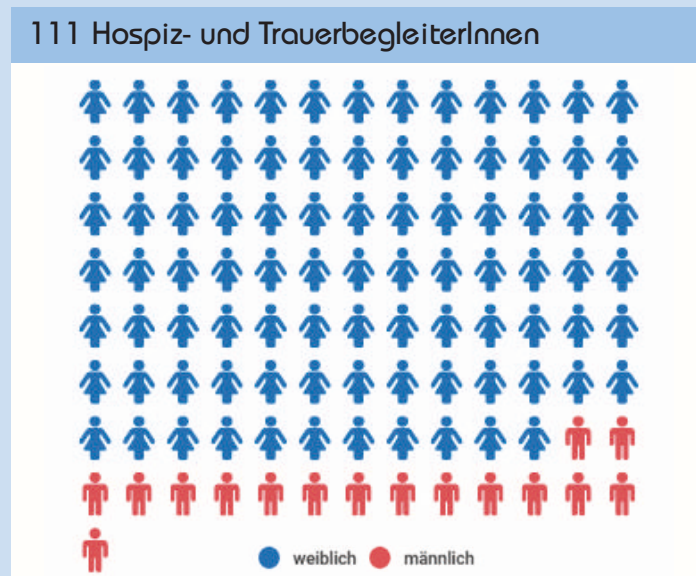
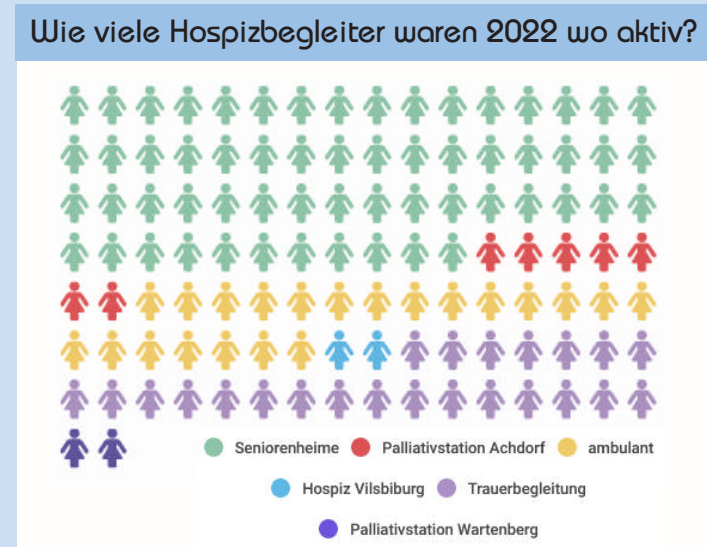
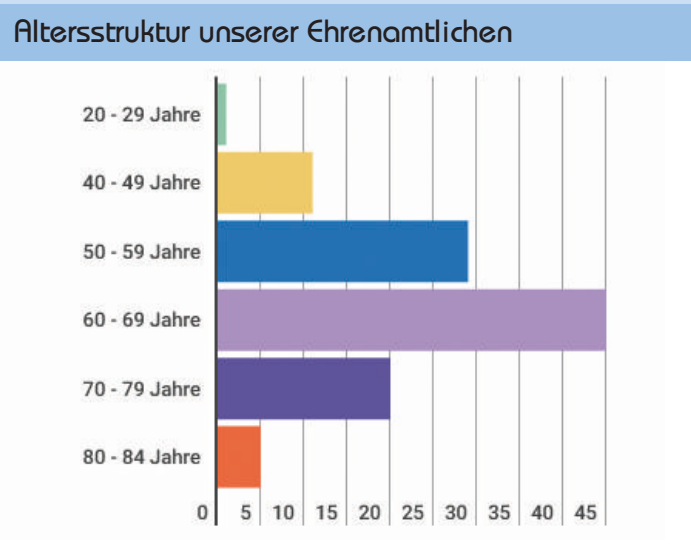
Ein aktuelles Thema und ein Buch, das man ungern aus der Hand legen möchte. Lesen!

*Elisabeth Schlichtmeier*



# Hospizverein Landshut 2022:

# Zahlen und Statistiken



### Wussten Sie, dass 2022...

- 384** Menschen von uns begleitet wurden?
- 101** Menschen in unseren "Letzte-Hilfe-Kursen" waren?
- 680** Mitglieder die Arbeit des Hospizvereins Landshut mittragen?
- 90** Informationsgespräche zur Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung von unseren Ehrenamtlichen durchgeführt wurden?



Bild: rawpixel.com auf Freepik

## Jeder Euro zählt

Wie alle gemeinnützigen Vereine lebt auch der Hospizverein Landshut von der Spendenbereitschaft der Bevölkerung. Um auch hier mit dem Geist der Zeit zu gehen und eventuell auch neue Spender anzusprechen, versuchen wir nun, über digitale Dienste Spenden zu akquirieren.

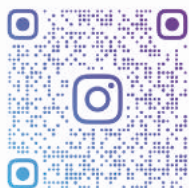
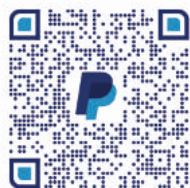
Schließlich wird ein großer Teil unserer Angebote durch Spenden finanziert. Seien es beispielsweise das ZiB-Projekt, die Trauerbegleitung oder ein Teil der Sachkosten. Wie Sie Geld online an uns spenden können? Auf unserer Homepage ist zum Beispiel ein Spendenbutton von PayPal eingebaut, oder Sie nutzen direkt den nebenstehenden QR-Code. Darüber lässt sich schnell und bequem online an den Hospizverein Landshut spenden. Aber auch auf unseren Social-Media-Kanälen wie Facebook und

Instagram lässt sich eine Spendenaktion gemeinsam mit Freunden starten.

Über ein von der Sparkasse Landshut gefördertes Spendenportal [www.WirWunder.de](http://www.WirWunder.de) haben wir zwei Projekte online gestellt, um dafür Spenden zu sammeln.

Natürlich freuen wir uns auch über Spenden auf dem altbekannten Wege, bar oder per Überweisung.

Von Herzen Danke dafür!



HOSPIZVEREIN\_LANDSHUT

## Termine und Angebote

### Hospizbegleiter-Ausbildung – Grundkurs

Der nächste Kurs mit freien Plätzen startet am 03.02.2024. Schnell sein lohnt sich, da die Plätze schnell belegt sind! Nähere Informationen zu den Terminen finden Sie auf unserer Homepage oder unter 0871/66635.

### Regelmäßige Trauerangebote

**Trau Dich-Café:** Offene Trauergruppe, die jeden zweiten Dienstag im Monat von 18.30 bis 20.30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins in der Harnischgasse 35, Landshut stattfindet. Informationen unter 0871/66635.

**Trau Dich-Treff:** Offene Trauergruppe, die jeden dritten Montag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr im Gemeindezentrum, Rathausplatz 1 in Kumhausen stattfindet. Informationen unter 0871/66635.

**Trau Dich-Runde:** Offene Trauergruppe, die jeden vierten Freitag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr in unseren Räumen in Rottenburg im Haus der Vereine, Georg-Pöschl-Str. 16, stattfindet. Informationen unter 0871/66635.

**Feste Trauergruppe:** Im Herbst startet eine feste Gruppe für Trauernde, die thematisch strukturiert geführt wird. Diese findet sechs Mal samstags im 14-täglichen Rhythmus von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins in der Harnischgasse 35 statt. Informationen unter 0871/66635.

### Sprechstunden zur Vollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

**Altdorf:** Jeden 2. Montag im Monat von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der VHS Altdorf (Dekan-Wagner-Str. 24). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Ergolding:** Jeden 2. Donnerstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Rathaus Ergolding (Lindenstraße 25). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Essenbach:** Jeden 4. Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr im Heimatmuseum Essenbach (Rathausplatz 14). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Furth:** Jeden 2. Dienstag im Monat von 12.30 bis 14.30 Uhr im Rathaus in Furth (Am Rathaus 6). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Landshut:** Jeden 2. Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr und jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr in den Räumen des Hospizvereins Landshut (Harnischgasse 35). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Pfeffenhausen:** Jeden 4. Montag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Rathaus Pfeffenhausen (Marktplatz 3). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Rottenburg:** Jeden Montag von 10.00 bis 11.00 Uhr im Hospizbüro in Rottenburg (Georg-Pöschl-Str. 16). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Wörth a.d. Isar:** Jeden 1. Montag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Rathaus in Wörth a.d. Isar (Am Kellerberg 2a). Terminabsprache unter 0871/66635.

**Die Sprechstunden sind kostenlos.**



# Termine und Veranstaltungen

## 2. Halbjahr 2023

### Juni

- ▶ 01.06. Hospiztreff
- ▶ 01.06. Lichtpunkt
- ▶ 13.06. TrauDich-Café im Hospizverein
- ▶ 19.06. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 23.06. TrauDich-Runde Rottenburg

### Juli

- ▶ 06.07. Hospiztreff
- ▶ 11.07. TrauDich-Café im Hospizverein
- ▶ 13.07. Lichtpunkt
- ▶ 17.07. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 28.07. TrauDich-Runde Rottenburg

### August

- ▶ 03.08. Hospiztreff
- ▶ 08.08. TrauDich-Café im Hospizverein
- ▶ 10.08. Lichtpunkt
- ▶ 21.08. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 25.08. TrauDich-Runde Rottenburg

### September

- ▶ 07.09. Hospiztreff
- ▶ 12.09. TrauDich-Café im Hospizverein
- ▶ 14.09. Lichtpunkt
- ▶ 18.09. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 22.09. TrauDich-Runde Rottenburg

### Oktober

- ▶ 05.10. Hospiztreff
- ▶ 10.10. TrauDich-Café im Hospizverein
- ▶ 12.10. Lichtpunkt
- ▶ 16.10. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 20.10. Landshuter Hospizgespräche mit Celina von Bezold
- ▶ 27.10. TrauDich-Runde Rottenburg

### November

- ▶ 02.11. Hospiztreff
- ▶ 09.11. Lichtpunkt
- ▶ 14.11. TrauDich-Café im Hospizverein
- ▶ 20.11. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 24.11. TrauDich-Runde Rottenburg

### Dezember

- ▶ 07.12. Hospiztreff
- ▶ 12.12. TrauDich-Café im Hospizverein
- ▶ 14.12. Lichtpunkt
- ▶ 18.12. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 22.12. TrauDich-Runde Rottenburg

**Terminänderungen vorbehalten!**